

boni kids

Das Bonifatiuswerk-
Magazin

FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN

EXTRA
ZUM
REFORMATIONS-
GEDENKEN

Beilage zu
500 Jahre
Reformation

Öffne
die »boni kids«-

FRAGEN-TÜR

Christsein verbindet

WAS IM GLAUBEN WIRKLICH ZÄHLT



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

NEUES VOM
RAPSGELBEN
HELPER

— BONI-BUS —

Hallo Kinder!
Ich bin's –
euer **BONI-BUS!**

Dieses Mal melde ich mich aus dem Herzen von **Stuttgart**. Hier gibt es den **Engel Michi**, der das christliche Kindermagazin »Die kleine Himmelspost« begleitet. Dieser Engel nimmt alle Kinder von 3 bis 7 Jahren an die Hand und führt sie mit himmlischen Erzählungen und Geschichten durch das Kirchenjahr. Er hat außerdem Ideen zum Basteln, Gebete und Lieder dabei.

Bitte auch unbedingt euren Eltern und Geschwistern weitersagen!

Wollt ihr mehr erfahren? Schaut auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe der »boni kids« nach oder unter www.Himmelspost.blue-ocean.de



IMPRESSUM »BONI KIDS« HERBSTAUSGABE 2017

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0 – Fax: (0 52 51) 29 96-88

E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

CHEFREDAKTION Niklas Wagner (Chefredakteur) – Kontakt zur Redaktion – E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+ Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

Art-Direktion: Rabea Köjer – Textredaktion: Sebastian Huncke – Bildredaktion: Mario Puschmann – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: Seite 5: Ratte – iStock / Globus Gravur; Dreimaster – iStock / DenPotisev; Papierboot – iStock / letty17; Seite 6: Kinder + Seifenblasen – iStock / wundervisuals;

Erdkugel – iStock / skegbydave; Seite 7: Jesus – iStock / ZU_09; Seite 9: Seifenblasen – iStock / flubydust; Seite 18: Wasser – iStock / sbayram

BRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn – PREIS 1,50 Euro für 4 Ausgaben

BANKVERBINDUNG Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ClimatePartner

Druck | ID: 53323-1708-1011



Liebe Mädchen
und Jungen,

EXTRA
ZUM
REFORMATIONS-
GEDENKEN

letztes Jahr war ich in Schweden. Papst Franziskus hat Lund besucht und dort gemeinsam mit Christen des Lutherischen Weltbundes ein Zeichen der Versöhnung und der Erinnerung gesetzt. Gemeinsam wurde dort auch an die **Reformation** erinnert, die 1517 – also vor 500 Jahren – mit Martin Luther begonnen hat.

»Reformation« – ein schwieriges Wort, oder? Übersetzt heißt das »Erneuerung«. Und um Erneuerung geht es in unserem Glauben immer wieder: Jeden Tag entscheide ich mich neu für Gott. Glauben heißt auch nach Gott fragen, meinen Glauben hinterfragen und immer wieder neu erkennen. **Fragt** doch mal eure Geschwister, Freunde oder evangelische Mitschüler nach ihrem Glauben. Ihr werdet feststellen, dass jeder Mensch ein bisschen anders glaubt. Das macht das Christsein **lebendig und vielfältig**.

Neben den Unterschieden brauchen wir ein tragendes Fundament des Glaubens. Und da gibt es viele **Gemeinsamkeiten**, aber auch Unterschiede zu entdecken. Fragt doch mal die »boni kids« Clara, Max und Ben – die zeigen euch in diesem Heft, was uns Christen verbindet.

Die »boni kids« und ich wünschen euch einen schönen Reformationstag!

Euer
Georg Austen

GEORG AUSTEN

ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter des Bonifatiuswerkes.

Das Werk kümmert sich um Menschen in Deutschland und in anderen Ländern im Norden und Osten Europas.

Es hilft Katholiken in der Diaspora, also dort, wo die meisten einen anderen Glauben haben.



IN DIESEM HEFT

5 – HERBSTTHEMA

- Wissen rund ums **BOOT** –
- Warum sich **ALLE CHRISTEN** ähnlich sind –
- Was **KATHOLISCHE** und **EVANGELISCHE CHRISTEN** ausmacht –

10 RÄTSELSPASS

12 (Vor-) Lesegeschichte

Ich bin Max.
Ordnest du mit mir das große Kachel-Chaos?

Ich bin Clara
und frage mich: Was verbindet katholische und evangelische Christen?

Ich bin Ben.
Bastelst du mit mir ein Boot aus alten Verpackungen?



16 Unsere Heiligen

Elisabeth von THÜRINGEN

18 HERBST-BASTELEI

Extra:
boni kids
Fragen-Tür

HERBSTTHEMA

EXTRA
ZUM
REFORMATIONS-
GEDENKEN

Wissen rund ums

BOOT

Das erste Schiff, das die Welt umsegelte, war die »Victoria«.

Sie kehrte 1522 in den spanischen Hafen zurück, von dem sie drei Jahre vorher aufgebrochen war.

Ein Boot ist ein Fortbewegungsmittel, das auf dem Wasser schwimmt. Wenn ein Boot länger als **20 Meter** ist und einen **Offizier** an Bord hat, wird es als Schiff bezeichnet.



Weil alle Christen sprichwörtlich »gemeinsam in einem Boot sitzen«, ist es auch ein **BILD FÜR DIE ÖKUMENE.**

Wer auf hoher See navigiert, sagt

backbord

statt links und

steuerbord

statt rechts.

Damit Matrosen wissen, dass ihr Schiff bald den Hafen verlässt, gibt es den »**blauen Peter**«.

Das ist eine blauweiße Fahne, die 24 Stunden vor der Abfahrt weht.

GEISTERSCHIFFE sind Schiffe, die ohne Besatzung ziellos auf dem Meer umhertreiben.

Zum Beispiel die »**Lyubov Orlova**«. Sie treibt auf dem Nordatlantik - aber angeblich wohnen auf ihr Tausende von Ratten.

Matrosen glauben, dass man auf See nicht pfeifen darf, weil das schlechtes Wetter anzieht.

Eine Ausnahme ist der Koch. Denn wer pfeift, der isst anderen nicht das Essen weg.

Das berühmteste Schiff aus der Bibel ist die **Arche Noah**.

Damit rettete Noah viele Tiere vor der Sintflut. Die Arche soll 22 m breit und 133 m lang gewesen sein.

Sie war also ungefähr **5x** so lang wie die Santa Maria. Das ist das Schiff, mit dem Columbus Amerika entdeckte.



So wie **Seifenblasen** verschieden groß und bunt sind, gibt es noch **viel mehr** Glaubensrichtungen – in allen Formen und Farben. Hier erfährst du mehr über einige von ihnen:



5 bis 10 Millionen Menschen sind **koptische Christen**.

Typisch koptisch: Die koptische Kirche ist eine der ältesten Kirchen.

80 Millionen Christen sind **Anglikaner**.

Typisch anglikanisch: In England gibt es eine anglikanische »**Staatskirche**«. Das heißt, dass zurzeit die Queen Chefin der Kirche ist.

300 Millionen Christen sind **Orthodoxe**.
Typisch orthodox: Für viele sind **Heiligenbilder** nicht nur Bilder.
Die heilige Person **lebt in dem Bild**.

800 Millionen Christen sind **Protestanten**.
Ein besonders wichtiger Bestandteil ihres Gottesdienstes ist die **Predigt**. Darin erklärt der Pastor oder die Pastorin zentrale Stellen aus der Bibel.

Fast die Hälfte aller Christen, also über eine **Milliarde Menschen**, sind **Katholiken**.

Typisch katholisch: In der Kirche brennt Tag und Nacht eine Kerze – **das ewige Licht**. Es erinnert daran, dass Gott im Tabernakel immer da ist.



»Ökumene« ist griechisch und heißt übersetzt »die ganze bewohnte Erde«.

Wir Katholiken sind im Glauben verbunden mit all den anderen Christen auf der ganzen Welt – eine **große Gemeinschaft!**



HERBSTTHEMA



Über **Unterschiede** und **Gemeinsamkeiten** zwischen evangelischen und katholischen Christen erfährst du mehr auf den nächsten Seiten.

Hauptsache Jesus

Warum wir Christen alle **zusammengehören**

Über zwei Milliarden Christen

leben in fast allen Ländern der Erde. Sie gehören rund 300 verschiedenen Glaubensrichtungen an. Die beiden größten sind die evangelische und die katholische Kirche. Zwischen den vielen Glaubensrichtungen gibt es kleine und große Unterschiede und eine Menge unterschiedliche Meinungen.

Aber du hast ja auch nicht immer die gleiche Meinung wie deine Mutter. Auch hast du dich bestimmt schon oft mit deinen Geschwistern gestritten. Trotzdem weißt du: Ihr seid eine Familie und gehört zusammen. Genauso ist es auch im Glauben. Viel wichtiger als das, was uns unterscheidet, ist, was uns verbindet.

Für Jesus ist die Sache klar: Jeder, der an ihn glaubt, gehört dazu. Daher wollen wir uns auf die Gemeinsamkeiten konzentrieren, friedlich miteinander leben und beten oder sogar gemeinsam Gottesdienste feiern. Dieses Miteinander nennt man »Ökumene«. Mit der Ökumene zeigen Christen: »Wir gehören zusammen – trotz aller Unterschiede.«

Wenn du dieses Gebet Jesu nachlesen willst, findest du es im Johannesevangelium (Joh 17).



In der Nacht, bevor Jesus verhaftet wurde, betete Jesus ein bewegendes Abschiedsgebet. Er betete dabei auch für alle, die an ihn glauben. Eins war ihm dabei besonders wichtig: »Alle sollen eins sein«, sagte er dabei zu seinem Vater, »damit die Welt glaubt.«

Die Einheit aller Christen ist also ein Herzenswunsch Jesu. Er wünscht sich Zusammenhalt und Gemeinschaft. Denn gemeinsam können wir viel mehr bewirken. Zusammen können wir Jesu Liebe in die Welt tragen, damit die Welt glaubt.



TYPISCH KATHOLISCH? TYPISCH EVANGELISCH?

Typisch CHRISTLICH!

Hast du evangelische Freunde oder Mitschüler? Frag sie doch mal, wie sie Gottesdienst feiern. Du wirst verwundert feststellen: »Das klingt doch ziemlich anders als bei uns.«

Aber wusstest du, dass es bei uns lange Zeit nur eine christliche Kirche gab? Das änderte sich zum Ende des Mittelalters. Damals löste Martin Luther eine heiße Diskussion aus. Das führte zur Aufteilung des Christentums in die katholische und evangelische Kirche.

Worin genau sich der evangelische und der katholische Glaube unterscheiden und – viel wichtiger – was die Gemeinsamkeiten sind, haben wir für euch herausgefunden.



Der Mönch **Martin Luther** hielt viele Regeln des Papstes für falsch und protestierte. Viele, die seiner Meinung waren, schlossen sich ihm an. Das war vor genau **500 Jahren**. 2017 ist also das Jubiläum der Reformation, der Entstehung der evangelischen Kirche.

Woran glaubst du? Das hier ist **deine Seifenblase**. Überlege, woran du glaubst, schreibe es in die Blase und male sie in besonders **schillernden Farben** aus!



Wir alle glauben an **Gott, Jesus** und den **Heiligen Geist**. Wir glauben, dass **Gott uns liebt**.

Wir alle sind durch die **Taufe** ganz eng mit Gott und allen Christen verbunden. Die **Bibel** ist für **uns** Grundlage unseres Glaubens.

Wir alle glauben, dass Jesus für uns am **Kreuz** gestorben ist. Deswegen ist das Kreuz das Zeichen für alle Christen.

Wir alle glauben, dass Gott uns das **ewige Leben** schenkt.

Wir alle sollen unsere **Nächsten lieben**. Frieden, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit sind uns wichtig.

Wir alle feiern sonntags **Gottesdienst** und haben viele gemeinsame Feste im Kirchenjahr, zum Beispiel **Weihnachten, Ostern** und **Pfingsten**.



Uns Katholiken sind unsere **Heiligen** wichtig. Wir können sie um Hilfe bitten. Besonders wichtig ist für uns die **heilige Maria**, Jesu Mutter.

Evangelische Christen glauben, dass **nur Gott** selbst heilig ist. Viele unserer Heiligen sind für sie aber auch Vorbilder.



Für uns Katholiken ist beim Abendmahl Jesus **wirklich bei uns**. Denn im Gottesdienst wird Brot in Jesu Fleisch und Wein in Jesu Blut verwandelt.

Für evangelische Christen ist Jesus beim Abendmahl auch bei ihnen. Aber für die meisten bleibt das Brot dann dabei Brot, und der Wein bleibt Wein.

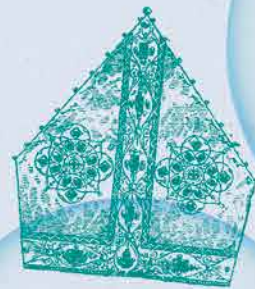
Wir alle beten auch gleiche **Gebete** (besonders das Vaterunser) und singen gemeinsame **Kirchenlieder**.

Sakramente sind wichtige Ereignisse im Leben, die uns Gottes Nähe verdeutlichen. Für uns Katholiken gibt es **7 Sakramente**: Taufe, Firmung, Eucharistie (Kommunion), Eheschließung, Buße, Krankensalbung und Priesterweihe. Evangelische Christen haben **2 Sakramente**: die Taufe und das Abendmahl.

Du bezeugst deinen Glauben, wenn du zur **Kommunion** gehst, und noch einmal ein paar Jahre später bei der **Firmung**.

Evangelische Jugendliche bezeugen bei der **Konfirmation** ihren Glauben.

Nur Männer können **katholische Priester** werden. Sie werden durch den Bischof geweiht. Bei den evangelischen Christen können **Frauen und Männer** Pastor werden. Sie werden meistens von der Gemeinde beauftragt und gesegnet.



Die katholische Kirche leitet der **Papst** als Oberhaupt zusammen mit der Gemeinschaft der Bischöfe auf der ganzen Welt.

In der evangelischen Kirche gibt es das Amt des Papstes nicht.

Katholische Priester haben eine besondere Aufgabe:

Bei der **Beichte** können sie im Namen Gottes Sünden vergeben.

Für die evangelischen Christen ist die Beichte kein Sakrament.

Wir alle danken Gott mit Brot und Wein, dass er uns Jesus geschickt hat. Das nennen wir katholischen Christen »**Eucharistie**«, und bei den evangelischen Christen wird es »**Abendmahl**« genannt.












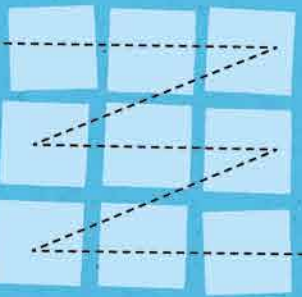
BRINGE ORDNUNG INS Kachel-Chaos

Wenn du weißt, wo LINKS und wo RECHTS ist, wirst du dieses Rätsel schnell lösen!

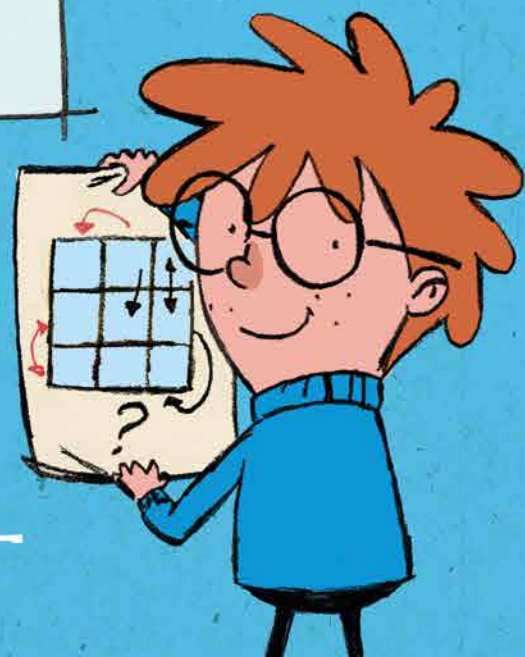
Schneide dir die neun Felder entlang der schwarzen Linien aus, und lege sie neu zusammen.

Lies dir die Hinweise auf der rechten Seite genau durch, und ordne die ausgeschnittenen Felder so an, dass alle Aussagen zutreffen.

B 	W 	A 
G 	U 	T 
R 	R 	



Die Lösung bekommst du, wenn du die neun Buchstaben auf den neu geordneten Feldern von links oben nach rechts unten liest:



GEWINN-SPIEL
Gewinne eine von fünf Solar-Kirchen von SOL-EXPERT group

MINI-INFO
Wissen für Ministranten

Ein Ministrant ist ein MESS-DIENER.

»Ministrare« ist das lateinische Wort für »dienen«. Ein Ministrant hilft während des katholischen Gottesdienstes. Er vertritt mit seinem Dienst die Gemeinde am Altar.

- CLARA LIEGT IN DER MITTE
- IN DER OBEREN REIHE LIEGEN NUR GEGENSTÄNDE
- MARTIN LUTHER LIEGT LINKS UNTEN
- RECHTS NEBEN CLARA LIEGT DAS SCHIFF
- DIE KIRCHE LIEGT NEBEN LUTHER
- DAS TINTENFASS LIEGT GANZ UNTEN
- DIE HEILIGE ELISABETH LIEGT LINKS
- LINKS VOM HAMMER LIEGT NICHTS
- DIE KERZE LIEGT ÜBER EINER PERSON

Gibt es auch in der evangelischen Kirche Ministranten?

In der evangelischen Kirche helfen die Gemeindemitglieder mit, zum Beispiel bei der Gabenbereitung.

Das können ERWACHSENE oder auch KINDER sein. Sie tragen dabei meistens keine spezielle Kleidung.



Ob katholischer oder evangelischer Gottesdienst – wichtig ist, dass sich alle aktiv an der Messe beteiligen können, wenn sie das wollen.

Mit dem Überziehen der Ministrantenrobe signalisierst du der katholischen Gemeinde:

Ich stehe nun im Dienst Gottes!

Sende das Lösungswort bis zum Diaspora-Sonntag – dem 19. November 2017 – per E-Mail an: bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an Niklas Wagner, Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V., Kamp 22, 33098 Paderborn

Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet:

www.bonikids.de

Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de veröffentlicht werden.

Keine Angst vor Fragen

Wie Esther sich für einen gemeinsamen Wortgottesdienst einsetzt

Heute ist Mittwoch, und mittwochs fährt der BONI-Bus Esther immer zum Religionsunterricht in eine andere Grundschule. Als sie aus dem Klassenzimmer hetzt, versperrt Torsten ihr den Weg. »Na, haust du wieder ab? Musst dich wohl beeilen, sonst fährt der komische gelbe Bus ohne dich?!« Er steht mit ausgestreckten Armen im Türrahmen des Klassenzimmers. »Lass mich vorbei. Ich komm sonst zu spät«, protestiert Esther. »Aber gerne«, grinst Torsten. »Ist auch eigentlich viel schöner, dann stellt wenigstens niemand so viele doofe Fragen.« Das hat gesessen! Esther geht richtig geknickt zur Bushaltestelle. Sie blickt die Straße in die Richtung hinunter, aus der immer der BONI-Bus kommt.

»Warum kann ich eigentlich nicht mit den anderen Kindern aus meiner Klasse in den Religionsunterricht?«, überlegt Esther. Komisch, aber die Frage stellt sie sich heute zum ersten Mal. Klar, ihre Mama hat ihr erklärt, dass sie katholisch ist und die anderen Kinder evangelisch sind. »Aber was bedeutet das?«, grübelt Esther. »Was ist anders an mir? Stelle ich wirklich zu vie-

le Fragen? Mögen mich die anderen nicht?« Sie ist ganz in Gedanken, als es laut vor ihr hupt. »Hallo, Esther, willst du nicht einsteigen?«, Uli, der Busfahrer, lächelt durch die geöffnete Tür. Der rapsgelbe BONI-Bus steht vor ihr. Noch die ganze Fahrt zerbricht sich Esther den Kopf, während um sie herum die anderen Kinder, die mit Esther zum Reli-Unterricht fahren, lachen und reden.

Glaubst du an Gott?

»Ich mag die Kinder in meiner Klasse eigentlich sehr gerne«, denkt sie, während draußen vor dem Fenster der Herbstwind die bunten Blätter durch die Luft wirbelt. »Mit den meisten spiele ich in den Pausen, und wir mögen die gleichen Sachen. Die Kinder in meiner Reli-Klasse«, wägt sie ab, »mag ich auch. Die meisten sind Messdiener so wie ich, und wir können uns darüber lustige Geschichten erzählen. Von den Kindern in meiner Klasse habe ich noch nie jemanden beim Gottesdienst gesehen. Glauben die Kinder in meiner Klasse gar nicht richtig an Gott und Jesus?« Esther beschließt, morgen in der großen Pause mal nachzufragen.



Als die Klingel endlich den Matheunterricht beendet und alle auf den Schulhof strömen, fasst sich Esther ein Herz. Als sie sich geschickt am Klettergerüst hochschwingt, fragt sie ihre Freundin Imke: »Sag mal, glaubst du eigentlich an Gott?« »Klar«, sagt Imke und rutscht die Rutsche herunter. »Warum fragst du?« »Na ja«, entgegnet Esther, »weil ich dich noch nie in der Messe gesehen habe.« »Hm«, überlegt ihre Freundin, »ich dich auch noch nicht. Nicht mal an Weihnachten.« »Dann feiert ihr auch Weihnachten?«, platzt es Esther heraus. »Na klar. Da wurde doch Jesus geboren.« Ein paar andere Mitschüler haben zugehört und wollen auch etwas dazu sagen. So beginnt auf dem Klettergerüst eine muntere Diskussion. Esther erzählt von ihrer Lieblingsheiligen Elisabeth und wie es ist, Messdiener zu sein. Ihre Mitschüler kennen das alles nicht.

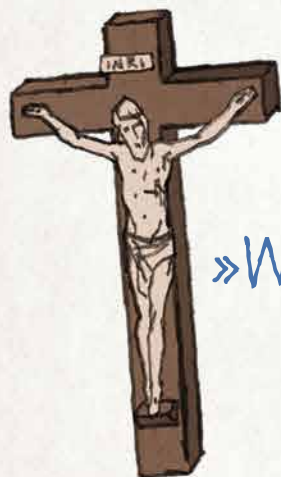
Ein paar Unterschiede

Als Esther am Abend zu Bett geht, denkt sie nach: Es scheint da ein paar Unterschiede zu geben zwischen dem, woran ihre Mitschüler glauben, und dem, woran Esther

glaubt. Imke kannte keine der Heiligengeschichten. Das fand Esther schon komisch. Aber eigentlich glauben sie alle an Gott und Jesus. Mit der Frage »Warum feiern wir eigentlich keinen gemeinsamen Gottesdienst, wenn wir doch alle an Gott und Jesus glauben?« schläft sie ein.

Am nächsten Morgen steht Esther schon früh auf, obwohl sie eigentlich die erste Stunde freihätte. »Was machst du denn schon hier?«, fragt ihre Mutter verdutzt, als Esther mit Tornister in die Küche kommt. »Ich muss heute ausnahmsweise zur Ersten«, sagt sie und beginnt ihr Pausenbrot zu schmieren – extraviel Frischkäse und Tomaten. Sie packt ihre Sachen zusammen, gibt ihrer Mutter einen Kuss und läuft zum Bus.

Als Esther sich in der Klasse auf ihren Platz setzt, muss ihre Freundin Imke lachen: »Du hast doch die Erste frei.« »Ich weiß«, grinst Esther und legt ein Heft und einen Stift auf ihre Seite des Tisches, »ich bin freiwillig hier.« Imke starrt sie mit großen Augen an. »Aber wir haben jetzt Reli. Das hast du doch immer nachmittags.«



»Wir glauben alle an Gott und Jesus.«

Esther will gerade antworten, da kommt Frau Bora durch die Klassentür. »Guten Morgen«, sagt sie, und während die Klasse im Chor antwortet, legt sie das Reli-Buch auf den Tisch. »So, heute machen wir weiter mit ...« beginnt sie und stoppt im Satz, weil plötzlich eine Hand nach oben schnell. »Esther«, sagt sie erstaunt, »was machst du denn hier? Du hast doch jetzt noch gar keinen Unterricht.« »Ich weiß«, entgegnet Esther, »aber ich habe eine wichtige Frage.« Zwei Reihen hinter ihr stöhnt Torsten genervt auf. »Das klingt spannend« lächelt Frau Bora, »dann schieß mal los.« »Ich frage mich, ob katholische und evangelische Christen nicht zusammen Gottesdienst feiern können.« »Das ist eine sehr gute Frage«, freut sich Frau Bora, und mit einem »Was glaubt ihr?« wendet sie sich an die Klasse.

Sofort beginnt eine lebhafte Diskussion. Einige glauben, dass es nicht geht. Andere sind sich unsicher. Schließlich gibt es ja Unterschiede: »Bei euch sind viele Sachen irgendwie schon ähnlich, aber nicht ganz. Und sie heißen dann auch ganz an-

ders. Mein großer Bruder geht zum Beispiel bald zur Konfirmation und darf dann immer am Abendmahl teilnehmen. Wie heißt das noch mal bei euch?«, fragt Imke. Esther weiß sofort, was sie meint: »Erstkommunion! Die hatte ich schon, und seitdem gehe ich jeden Sonntag zur Eucharistiefeier«, antwortet sie stolz. Und dann kommen sie zu den Gemeinsamkeiten. Hier ist die Liste schnell ganz lang: Taufe, Bibel, Kreuz, Weihnachten, Ostern und natürlich: »Wir glauben alle an Gott und Jesus.« »Genau richtig«, sagt Frau Bora. »Das ist die größte und wichtigste Gemeinsamkeit bei uns Christen. Deshalb können alle Christen auch zusammen beten und Lieder singen.« »Können wir dann nicht einen gemeinsamen Gottesdienst feiern?«, fragt Esther.

Ich finde gemeinsam beten gut!

»Ich will das nicht«, sagt Torsten trotzig. »Das mit dieser Euchar... Dingsbums. Das Wort kann ich nicht mal aussprechen – das ist doch voll doof.« »Also, ich finde gemeinsam beten gut«, sagt Imke. »Ich auch,« »Und ich



»Wir singen und beten gemeinsam.«

auch«, kommt es da von überall aus der Klasse. Mit so viel Zustimmung hat Esther gar nicht gerechnet. Sogar Torsten sieht sich beeindruckt um. »Eine sehr gute Idee«, lobt Frau Bora Esther. »Kann ich dann meine Mitschüler aus dem katholischen Reli-Unterricht auch dazu einladen?«, will Esther wissen. »Aber klar«, sagt die Lehrerin, »so ein Gottesdienst nennt sich dann übrigens ökumenischer Gottesdienst. In so einem Wortgottesdienst kommen alle Christen zusammen und feiern die Gemeinsamkeiten«, erklärt Frau Bora. »Dann lasst uns doch mal ganz spontan überlegen, welche Lieder wir gemeinsam singen und für was wir beten können.« Schon sind alle Kinder damit beschäftigt, den Gottesdienst zu planen.

Ein Kreide-Kreuz auf dem Asphalt

Am Tag des Gottesdienstes steht Esther in ihrem Messdienergeward vor der Kirche. Sie beginnt, ein großes Kreuz mit bunter Kreide auf den Kirchplatz zu malen. Da legt sich ein Schatten auf den Asphalt. Sie sieht hoch. Da steht Torsten. »Ob der jetzt richtig sauer auf mich ist?« überlegt sie. Torsten

steht vor ihr und guckt etwas betreten. »Ich wollte mich bei dir entschuldigen«, sagt er kleinlaut. »Das neulich im Reli-Unterricht war ganz schön mutig von dir. Alleine so viele Fragen zu stellen, hätte ich mich nicht getraut.« »Danke«, sagt Esther verdattert. Damit hat sie gar nicht gerechnet. »Darf ich mitmachen?«, fragt er und zeigt auf das Kreuz und die bunten Kreidestücke. »Klar«, sagt Esther. »Was hast du denn da eigentlich an?«, fragt Torsten. »Das ist ein Messdienergeward. Das trage ich, wenn wir dem Priester beim Gottesdienst helfen«, erzählt sie. »Messdiener gibt es bei uns gar nicht. Da hilfst du richtig mit?« Torsten ist beeindruckt.

Er nimmt die Kreide und vervollständigt Esthers Bild. Während er sorgfältig die zweite Hälfte des Kreuzes ergänzt, fragt er immer weiter: »Wie wurdest du denn Messdiener? Was muss man da alles wissen? Gibt es da eine Prüfung?« »Du kannst aber auch ganz schön viele Fragen stellen«, grinst Esther. Beide sehen sich einen Moment an und müssen prustend lachen. Dann gehen sie gemeinsam in den Gottesdienst.



WER IST EIGENTLICH ...

UNSERE HEILIGEN

ELISABETH VON THÜRINGEN

Die Gräfin der Nächstenliebe

Vor etwa 800 Jahren lebte Elisabeth von Thüringen auf der Wartburg. Sie war eine Königstochter und die Frau eines mächtigen und reichen Grafen. Daher führte sie ein behütetes Leben und musste sich niemals um ihr eigenes Wohl sorgen.

Aber Elisabeth erkannte, dass es vielen Menschen nicht so gut ging wie ihr, z. B. den Armen und Kranken auf der Straße. Eines Tages beobachtete sie, wie sich Mönche fürsorglich um diese kümmerten. Elisabeth war davon so beeindruckt, dass sie beschloss, sich ebenso den Menschen zu widmen, die Hilfe brauchten. Sie tauschte ihre schönen Kleider und ihren Schmuck gegen Essen, das sie den Armen gab. Sie trug nur noch einfache Kleider aus Wolle und ging barfuß. Ihre Familie fand, dass sich eine Gräfin nicht so ver-

halten dürfe, und versuchte, es ihr zu verbieten. Aber Elisabeth ließ sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen.

Als sie eines Tages in einem zugedeckten Korb Brot versteckte, um es den Armen zu bringen, überraschte sie ihr Mann. »Was trägst du?«, fragte er Elisabeth. »Nur ein paar Rosen«, antwortete sie nervös. Denn sie hatte Angst, ertappt worden zu sein. Der Graf wurde misstrauisch und riss die Decke vom Korb. Elisabeth erschrak. Nun, da war sie sich sicher, würde es großen Ärger geben. Aber es war ein Wunder geschehen: Statt Brot lagen im Korb tatsächlich nur Rosen. So erkannte Elisabeth, dass Gott sie unterstützte. Sie gründete von dem Geld, das ihr geblieben war, sogar ein Krankenhaus. So wurde sie zur Gräfin der Nächstenliebe.

Eine Ausgabe verpasst?

Die Karten findest du auch auf www.bonifatiuswerk.de/bonikids.



Elisabeth wohnte auf der Wartburg in Thüringen – genauso wie Martin Luther für einige Zeit.

Die beiden trafen sich aber nicht, denn Luther lebte rund 300 Jahre später.

K1 HEILIGE ELISABETH STÄRKEN

geboren 1207, gestorben 1231 nach Christus

GEDENKTAG: 19. November

SCHUTZPATRONIN der Bettler, Kranken, Witwen, Waisen und der Bundesländer Thüringen und Hessen



K2 HEILIGE ELISABETH LEGENDE

KÜMMERTE SICH UM ARME UND KRANKE, gab ihnen Brot, legte sogar Kranke in ihr eigenes Bett und pflegte sie gesund



K3 HEILIGE ELISABETH SYMBOLE

ROSENKORB ⇨ weil sich Brot in Rosen verwandelte

BETTLER UND KRANKE ⇨ weil Elisabeth sich um sie kümmerte

FÜRSTLICHE KLEIDUNG ⇨ weil Elisabeth adlig war



K4 HEILIGE ELISABETH BRAUCHTUM

Viele Krankenhäuser sind nach Elisabeth benannt, weil sie sich um Arme und Kranke kümmerte.



So spielst du das HEILIGENQUARTETT:

VORBEREITUNG: Karten sammeln – auf Pappe kleben, ausschneiden und mischen – mindestens 2 Mitspieler suchen – **ZIEL:** Sammle die meisten Vierer-Pärchen (= »Quartette«).

SPIEL: Frage einen deiner Mitspieler nach einer Karte, die dir fehlt, zum Beispiel: »Clara, hast du A2?« – Hast du richtig getippt, bekommst du die Karte und darfst noch mal fragen, ansonsten ist der Nächste dran. Vollständige Quartette legst du ab. Wer am Ende die meisten Quartette hat, gewinnt.

Das brauchst du:

HERBST- Bastelei

RECYCLING-BOOT*

* »RECYCLING« (sprich RI-SEL-KLING) ist englisch und bedeutet so viel wie »MÜLL WIEDERVERWENDEN«.



- LEERE GETRÄNKEKARTONS
- KLEINE PAPPSCHACHEL N
- KLOPAPIERROLLEN

- TONPAPIER
- FILZ- UND STOFFRESTE
- SCHNUR

- WASSERFESTE FARBEN
- SCHERE & CUTTERMESSER
- KLEBER



1 Schneide einen GETRÄNKEKARTON in zwei HÄLFTEN. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen.



2 Eine der beiden Hälften wird dein SCHIFFSRUMPF. Du kannst ihn bemalen oder bekleben.



3 Anschließend kannst du noch SCHACHEL N und PAPPROLLEN als Aufbauten in den Rumpf kleben und letzte Dekorationen anbringen.

4 Zuletzt stichst du ein LOCH vorn in das Schiffsdeck und knotest eine SCHNUR an. So kannst du das Schiff halten, wenn es im Wasser schwimmt.



Die kleine Himmelspost

Das christliche Magazin für Kinder von 3 - 7 Jahren

3 Ausgaben + tolles Dankeschön für nur 8,90 €

Original Steiff-Bärchen
Zuzahlung nur 1 € inkl. MwSt. und Versand

Einfach den Coupon ausfüllen, ausschneiden und in einem Umschlag senden an:

Burda
Direkt Services GmbH
Himmelspost-Aboservice
Postfach 73
77649 Offenburg

Oder noch schneller telefonisch unter:
01806-14005020*

Oder einfach per Fax an:
01806-14005022*

* 20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil max. 60 Cent/Anruf

Gerne auch per E-Mail unter:
blueocean-bestell@burdadirect.de

Sowie per Internet unter:
www.Himmelspost.blue-ocean.de

Ja, ich möchte „Die kleine Himmelspost“ im Mini-Abo bestellen!

Ein Angebot von Blue Ocean Entertainment AG, vertreten durch den Vorstand Sigrun Kaiser (Vorsitzende), Seidenstr. 19, 70174 Stuttgart, HRB 720134, Amtsgericht Stuttgart. Das Abonnement kommt durch ein Begrüßungsschreiben an Sie nach Erhalt Ihrer Bestellung zustande. Das Abonnement wird nach Erhalt des Begrüßungsschreibens fällig und wird per Bankeinzug eingezogen oder ist sofort nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen. Das Mini-Abo umfasst 3 Ausgaben zum Gesamtpreis von nur € 8,90 inkl. MwSt. in Deutschland. Die Lieferung erfolgt frei Haus inklusive Porto (in Deutschland). Das Abo verlängert sich automatisch, wenn nicht 8 Tage nach Erhalt der 2. Ausgabe in Textform gekündigt wird. Dann erhalten Sie das Abo zum regulären Gesamtpreis von € 21 pro Jahr (6 Ausgaben). Die Lieferung erfolgt frei Haus inkl. Porto (in Deutschland). Das Abo verlängert sich jeweils wiederum um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf in Textform gekündigt wird. Die Lieferung des Dankeschöns erfolgt nach Zahlungseingang und wird an den Rechnungsempfänger versandt. Sollte es vergriffen sein, behält sich der Verlag eine Ersatzlieferung vor.

Rechnungsadresse:

Name/Vorname
Straße/Hausnummer
PLZ/Wohnort
Telefon Geburtsdatum

Lieferadresse:

Name/Vorname
Straße/Hausnummer
PLZ/Wohnort
Telefon Geburtsdatum

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich per E-Mail, telefonisch, mobil und schriftlich über interessante Angebote der Blue Ocean Entertainment AG informieren. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen. Der Verarbeitung oder Nutzung meiner Daten für Zwecke der Werbung durch die Blue Ocean Entertainment AG als verantwortliche Stelle kann ich jederzeit widersprechen.

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- per Rechnung, Zahlung fällig sofort nach deren Erhalt
 bequem und bargeldlos per Bankeinzug

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Abonnenten Service Center GmbH (ASC), wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ASC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name des Kontoinhabers
Adresse des Kontoinhabers
Kontoverbindung (IBAN)
Für Zahlungen per SEPA-Lastschrift aus dem Ausland kontaktieren Sie bitte +49 1806 14 00 50 20*
Zahlungsempfänger: Abonnenten Service Center GmbH, Marlener Straße 4, 77656 Offenburg
Gläubiger-ID: DE050730000186895
Vertragspartner: Blue Ocean Entertainment AG, Seidenstraße 19, 70174 Stuttgart
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt.

Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Das Widerrufsrecht können Sie unter folgendem Link: <http://Himmelspost.blue-ocean.de/abo/2> unterhalb der allgemeinen Geschäftsbedingungen nachlesen.

AB JETZT KOMMEN
DIE »BONI KIDS«
VIERMAL IM JAHR
ZU DIR NACH HAUSE.

Bitte einen Erwachsenen,
diesen Bestellschein
auszufüllen, und freue dich
auf das nächste Heft!

JA, ICH MÖCHTE »BONI KIDS« ABONNIEREN (1,50 Euro für 4 Ausgaben)

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (der Bezieher muss volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

»BONI KIDS« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

DAS BONIFATIUSWERK

der deutschen
Katholiken

Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

Mit dem Magazin »boni kids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-)Lesegeschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein. Die drei »boni kids« meinen: **»Keiner soll alleine glauben!«**

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken
Kamp 22
33098 Paderborn

Auch online
unter
www.bonikids.de
zu finden.